

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 2 (1861-1866)

Heft: 10-2

Artikel: Alterthümer zu Baden im Aargau

Autor: H.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- | No. | Datum. | |
|-----|--------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 87. | 1396 | Heinrich Gessler quittirt die Herrschaft Oesterreich für 600 Gulden Vogtsold von Rapperswyl. — Schatzarchiv Innsbruck. |
| 88. | 1396 | Peter von Thorberg quittirt die Herzoge von Oesterreich für 80 Gulden, die sie ihm wegen Graf Johannes von Habsburg schuldig geworden waren. — Schatzarchiv Innsbruck. |
| 89. | 1400 | Anna von Hohenklingen urkundet als „geborne von Villanders von Pradel“, Rentamt Bozen. (Laut Urkunde vom Jahre 1410 ist sie die Gemahlin Walthers von Klingen. Urkunde daselbst.) |
| 90. | 1403 | Jörg von End, Freiherr, urkundet, der edle Graf Hermann von Sulz, sein Oheim, habe ihm 561 Florin ausbezahlt, die er ihm, seinem sel. Bruder Walther von End, Herrn Heinrich von Bogkwilten und Hans Schenk von Oettlishusen für Sold auf 18 Pferde wegen der Herrschaft Oesterreich schuldig geworden sei. — Gubernialarchiv Innsbruck. |
| 91. | 1404 | Hugo, Abt von Einsiedlen, belehnt den Grafen Johanns von Habsburg, Herrn zu Lauffenburg, mit der Veste Kienberg und Zubehörde. — Schatzarchiv Innsbruck. |
| 92. | 1404 | Revers Hermann Gessler's um die Veste Rheinfelden und die Grafschaft im Frickthal, die ihm um 2000 Gulden versetzt sind, und Gelöbniss, die Stücke, die er mit Bewilligung der Herzoge aus der ihm verpfändeten Herrschaft Meienberg etlichen von Zürich versetzt hat, bald möglichst einzulösen. — Schatzarchiv Innsbruck. |

(Fortsetzung folgt.)

KUNST UND ALTERTHUM.

Alterthümer zu Baden im Aargau.

Herr Dr. F. Keller erwähnt in der Beschreibung der Alterthümer zu Baden (*Die römischen Ansiedelungen in der Ostschweiz*, I. 1860, p. 297), dass von den Bädern oberhalb der Limmat nach dem Martinsberg hin eine fortificatorische Mauer hinlaufe, welche sich noch in einer langen Strecke im Walde verfolgen lasse. Im Winter 1864 wurde nun an derselben nach innen ein kleiner Anbau entdeckt, der Erwähnung verdient. An der Mauer befindet sich nämlich ein gemauerter, fest gewölbter vierseitiger Raum, durch die Beschaffenheit der Bauart und des Cementes als römische Arbeit leicht erkennbar, der mit grossen Kieselsteinen ausgepflastert ist. Er ist 8' lang, 6' breit, 9' hoch, das Gewölbe ist zum Theil eingestürzt und Erde und Steine sind auf den Boden hinuntergefallen; beim Ausräumen wurden menschliche Knochen und Scherben von Thongefässen entdeckt, und bei sorgfältigerer Durchsicht des Schuttes wären wol noch einige kleinere Gegenstände zum Vorschein gekommen.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass hier innerhalb der Mauer eine Grabnische angebaut war, und dass noch mehrere ähnliche daneben sich befinden, denn mancherlei Funde, die in dem zunächst der Mauer liegenden Acker früherhin gemacht wurden, beweisen, dass hier die Begräbnissstätte des Vicus, dessen schon damals berühmte Bäder von Tacitus Histor. I, 67 erwähnt werden, lag.

Der Eingang dieser Grabkammer ist noch nicht gefunden, weil die vordere Seite, auf welcher er sich befindet, noch ganz vom Schutte überdeckt ist.

Wie sehr würde es sich der Mühe lohnen, hier eine weitere Ausgrabung zu unternehmen, und wir hoffen, dass die Alterthumsfreunde des Aargau's diese Gelegenheit gern ergreifen werden.

H. M.